

Datum: 17.02.2017

Zürcher Bauer

Hauptausgabe

Zürcher Bauer
8600 Dübendorf
044/ 217 77 33
www.zbv.ch

Medienart: Print
Medientyp: Fachpresse
Auflage: 4'934
Erscheinungsweise: 47x jährlich



Kanton Zürich
Baudirektion

Themen-Nr.: 540.003
Abo-Nr.: 1088177
Seite: 4
Fläche: 46'299 mm²

Nachgefragt bei ...

Zürcher Bauernverband ■ Lagerstrasse 14, 8600 Dübendorf ■ www.zbv.ch

Andreas Buri zum Agrovet Strickhof



Agrovet-Strickhof: Bauabnahme der westlichen Hälfte des neuen Milchviehstalls am 13. Februar 2017.
Bild: Strickhof



2017 wird ein grosses Jahr für den Strickhof: Im Spätsommer soll Agrovet-Strickhof, das Zusammenarbeitsprojekt zwischen ETH, Universität und Strickhof im Bereich Rindviehhaltung, fertig gestellt sein. Die Eröffnung ist auf Anfang September geplant. Bereits diesen Monat sollen die ersten Kühe den neuen Stall beziehen.

Wie sind die Bauarbeiten im Milchviehstall gelaufen und wann wird der Stall bezogen?

In den letzten zwei Jahren ist auf dem Gelände des alten Milchvieh- und Maststalls ein grosszügiger, nach neuesten Erkenntnissen geplanter Milchviehstall entstanden. Gleichzeitig errichtete die ETH Zürich im Baurecht auf Land des Strickhofs ein Büro-Labor-Gebäude sowie ein Stoffwechselzentrum für die Forschung im Bereich Rindvieh. Ein Jungvieh- und Rindermaststall, Stroh- und Trockenfutterlager, eine Flachsiloanlage und ein Forumsbau für Tagungen und Veranstaltungen mit hervorragenden Präsentationsmöglichkeiten runden das Ganze ab.

Im Zentrum steht der Milchviehstall. Die ersten ca. 60 Tiere der ETH werden Ende Februar von der Chamau im Kanton Zug an den Strickhof in Lindau transportiert werden und den neuen Stall in Beschlag nehmen. Ca. einen Monat später werden auch die Kühe des Strickhofs, welche zwei Jahre in Nürensdorf in einem Mietstall untergebracht waren, Einzug nehmen.

Für wie viele Tiere wird der neue Stall Platz bieten?

Der Milchviehstall bietet Platz für insgesamt ca. 140 Kühe. Dabei unterscheiden die Betreiber eine Ausbildungsherde mit etwa 60 laktierenden Tieren, die an einem Melkroboter gemolken werden, eine Versuchsherde mit 4 mal 14 Tieren und einer Reservegruppe mit nochmals 14 Tieren, die alle in einem Melkstand gemolken werden. Das Galtvieh und die Transitkühe – von der Anfütterung bis kurz nach der Abkalbung – werden aus allen drei Grup-

pen gemeinsam gehalten und nach der Abkalbung wieder auf die ursprüngliche Herde verteilt.

Welches waren die grössten Herausforderungen in der Bauphase?

Die Komplexität der Anlage mit den sehr unterschiedlichen Gebäuden war für die Architekten und Planer sicher die grösste Herausforderung.

Gleichzeitig war es erklärtes Ziel der beteiligten Bauherren, alle Entscheide gemeinsam und unter Mitwirkung möglichst vieler Interessierter zu fällen, was natürlich die Entscheidung nicht einfacher, aber hoffentlich nachhaltig macht.

Zu guter Letzt musste auch beachtet werden, dass der ordentliche Betrieb der Schule und des Landwirtschaftsbetriebes des Strickhofs nicht wesentlich beeinträchtigt wurde.

Was ist das spezielle bei diesem Bau? Wir denken da insbesondere an die Dachform!

Aufgrund der Grösse des Projektes gab es am Anfang einen Architekturwettbewerb, der durch ein Architektenteam gewonnen wurde, das für alle Gebäude die Shed-Dachform auswählte.

Bisher kannte man diese Dachform vor allem von Industriebauten, weniger aber bei landwirtschaftlichen Gebäuden. Vorteile dieser Dachform ist die hohe Flexibilität in der Breite, ohne gleichzeitig sehr hohe Dachkonstruktionen zu erhalten.

Aus Tiersicht besticht die sehr gute Klimatisierung im Innern des Stalls mit viel Frischluft und grosser Helligkeit auch in der Mitte des Stalles.

Zwar ist die Konstruktion des Sheds aufwendig, aber durch die Dachform und die Verwendung von Holz als Hauptwerkstoff entsteht derzeit ein ästhetisch äusserst attraktives Bildungs- und Forschungszentrum. ■